

und Wappen, in Öl auf Leinwand, bez.: Heinrich v. Ende / 16.26. Maria v. Haubitz / 16.26.

Taufisch, Holz, achteckig, schlicht, mit rundem Fuß. Um 1800.

Die Turmuhr. An Stelle der 1670 von Meister Joh. Simon, Glöckner und Uhrmacher in Meißen für 60 Taler gelieferten Schlaguhr wurde 1878 ein größeres Werk aufgestellt.

Sakramentshaus (Fig. 146), Sandstein. Auf zweistufigem, schwerem, 86 cm breitem, über 4 m hohem Unterbau steht frei eine Säule mit Fuß- und Kopfring; darüber ein Kragstein mit seitlicher Lilienendigung. Das Gehäuse hat eine im Kielbogen überdeckte Öffnung. Darüber ein übereck gestelltes Tabernakel. Auf zwei profilierten Pfeilern der geviertförmige Baldachin mit geschweift anlaufenden Riesen, den im unteren Viertel noch einmal Kielbögen zieren. Als Abschluß eine Kreuzblume. Der Bauteil wurde wohl versetzt, aber der fehlende Teil nicht ergänzt. Die Kielbogenform weist auf die spätgotische Zeit, Ende des 15. Jahrhunderts. Es besteht die Überlieferung, daß das Sakramentshaus aus dem Kloster Altenzella hierher versetzt worden sei.

1671 wurde die alte Orgel der Kirche zu Nossen für 100 Taler gekauft, ein 11stimmiges Werk, das „überdies einen Vogelgesang, Trummel und Tremulanten“ hatte, für 30 Taler von dem Kurf. Sächs. Hoforgelbauer Andreas Tamitius in Dresden in der Kirche aufgestellt und gestimmt wurde. An Stelle einer neuen von einem Meißner Orgelbauer 1798 hergestellten, aber unbrauchbar befundenen Orgel wurde 1800 vom Dresdner Orgelbauer Joh. Christian Keyser für 1000 Taler ein 22stimmiges Werk angeschafft. Es wurde teilweise erneuert und vervollkommnet. Der

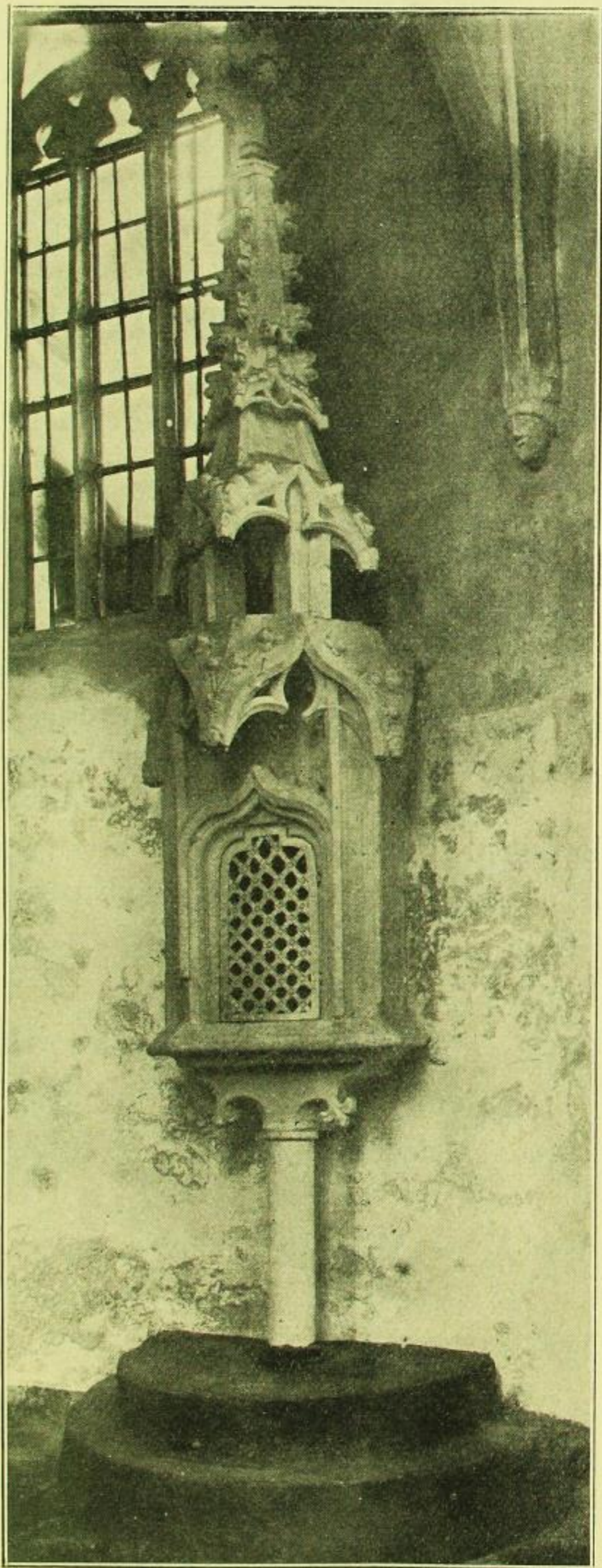


Fig. 146. Burkhardswalde, Kirche, Sakramentshaus.